



Hauptsendeanlage von Radio Tirol hoch über dem Etschtal auf dem Hochmut. Bild: Schiefele

„Die Brenner-Grenze wenigstens im Bereich des Rundfunks zu überwinden“, charakterisiert Dr. Gerald Fleischmann, Geschäftsführer und Mitbesitzer von Radio Tirol, eines der Hauptanliegen des 1977 in Dorf Tirol bei Meran gegründeten Privatsenders.

scheint der Sender im lech-schwäbischen Raum um Augsburg zu haben. So ist es nicht verwunderlich, daß in Schwabmünchen der erste „Radio-Tirol-Fanclub“ gegründet wurde, der durch viele Aktivitäten von sich reden macht. Vielfältig sind aus diesem Gebiet auch die kulturellen, sportlichen und touristischen Beziehungen in das deutsche Sprachgebiet und Ferienparadies zwischen Etsch und Eisack. So kann man sich kaum eine Vereinsfeier größeren Stils herüber wie drüben vorstellen ohne Teilnahme eines Patenvereins aus Südtirol bzw. Süddeutschland. Kein Wunder, daß hier auch die eigentlich für Tirol gedachten Informationsprogramme und volkstümlichen Sendungen gut ankommen. Das scheint man auch beim Münchner Kabelprojekt registriert zu haben: Wie verlautet soll dort die Station als einzige

schreiber. Der tägliche Stapel neuester Zeitungen aus Südtirol, Österreich und Bayern dient als Informationsquelle der Nachrichtenredaktion.

In dem 2000-Seelen-Ort Dorf Tirol mit 6000 Gästebetten erfüllt der „Dorf“-Sender auch die Funktion der fehlenden Lokalpresse. Dies kommt besonders in der werktägigen Sendung nach den Mittagsnachrichten und dem Sport um 13.15 Uhr „Kleinanzeigen – Durchsagen“ zum Ausdruck: Besonders zahlreich sind Fund- und Verlustmeldungen wie z.B. die Suche nach Schlüsselbunden oder einem auf einer Alm entlaufenen Schaf, auch nach dem weinseligen Zecher wird gefahndet, der im Gasthof „Zum schlecht'n Seppel“ seinen Spazierstock hat stehenlassen, Stellengesuche und -angebote, Bekanntschafts- und Tauschanzeigen,

VON DER ETSCH BIS AN DIE ALTMÜHL

Radio Tirol (Südtirol) mit seinem „Programm für alle“ bis weit nach Bayern zu empfangen

Mit seinem Umsetzer nahe der 1800 Meter hoch gelegenen Zirog-Alm bei Sterzing am Brenner strahlt die Station auf 101,45 MHz ihr tägliches 24-Stunden-Programm mit 18 kW Leistung in Stereo über eine achtfeldrige Kathrein-Antenne in den Winkel Innsbruck/Augsburg/München ab, und erreicht Teile Nordtirols und den schwäbisch-bayerischen Raum, bei dessen Hörer besonders die täglichen volkstümlichen Sendungen und die fünf wöchentlichen Telefonwunschkonzerte geschätzt sind. Aus den Anrufen zu diesen Sendungen ist auch unschwer festzustellen, wo der Sender überall gehört werden kann, und das ist erstaunlich: Kein Problem bereitet bei geringem Antennenaufwand der Empfang für „normale Hörer“ bis auf die Schwäbische Alb und im Raum Ingolstadt/Neuburg/Eichstätt/Treuchtlingen (ca. 220 km Luftlinie). Die Funkbrücke reicht also von der Etsch bis an die Altmühl. Empfangsberichte von erfahrenen DXern liegen im Dorf Tirol aber auch aus der DDR vor. Der weiteste durch Überreichweiten bedingte Empfang wurde in Frankfurt/Oder, also an der polnischen Grenze, registriert.

Den größten Nicht-Tiroler-Höreranteil

aus Südtirol eingespeist werden (vgl. hierzu den Bericht „Privatsender im Kabelnetz“).

Das wäre ein toller Erfolg für die Radiomacher in Dorf Tirol.

Unter der Leitung des schwäbischen Antennen-Tüftlers Manfred Rottmann aus Augsburg entstand im Frühjahr 1982 die Sendeanlage auf der Zirog-Alm. Diese wurde ermöglicht durch den Einstieg der „Tiroler Tageszeitung“ aus Innsbruck, sie brachte die Anlage sozusagen als Einstand in die Ehe mit der „R.T.T.-Radio Television Tirol GmbH“ ein. Man habe sich im Gesellschaftervertrag aber gegen jede Einflußnahme auf das Programm abgesichert. Dies sei allein Sache der acht Mitarbeiter des Senders, betont Dr. Fleischmann als der Hauptverantwortliche an der Programmgestaltung. Wichtig ist dem jungen Doktor der Publizistik auch, nicht als einer der vielen „Musik-Radios“ im Lande zu gelten, sondern man sei bestrebt, in drei täglichen Informationsblöcken allen Ansprüchen gerecht zu werden. Deshalb steht in der nur 25 qm kleinen Geschäftsstelle und Redaktion des Senders in Dorf Tirol auch ein an eine deutsche Nachrichtenagentur angeschlossener Fern-

kurzum, der Sender ist ein Bindeglied innerhalb der Dorfgemeinschaft und ist auch oft den zahlreichen Touristen in Dorf Tirol eine große Hilfe.

In der Geschäftsstelle (Hauptstraße 22) ist man erfreut über jeden Besucher, besonders über solche aus dem „Ausland“. Dr. Fleischmann und seine Sekretärin Frau Belutti (gleichzeitig aktive Sprecherin am Sender) stehen gerne Rede und Antwort. Das Senderstudio an der nur wenige Schritte entfernten Aichstraße kann allerdings ausschließlich in Begleitung Dr. Fleischmanns aufgesucht werden. Früher war man großzügiger: jeder, der sich als Hörer zu erkennen gab, konnte im Studio vorsprechen. Dieses Entgegenkommen wurde jedoch schlecht belohnt. Besonders die Konkurrenz sei hier aktiv geworden: man schickte „Spione“, Platten und Bänder verschwanden, Beschädigungen und Störungen wurden registriert. So ist jetzt das Studio im Keller eines Einfamilienhauses nur mit einem Sicherheitsschlüssel zu betreten. Die zwei Räume scheinen für einen kleinen Privatsender technisch gut ausgestattet zu sein. Dr. Fleischmann berichtet von vielen direkt rührenden Beispielen der Anhänglichkeit von Radio-Tirol-